Zum Beginn

Autor(en): **Zogg-Landolf, Annemarie**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Heim- und Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **44 (1973)**

Heft 4

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-806766

Nutzungsbedingungen

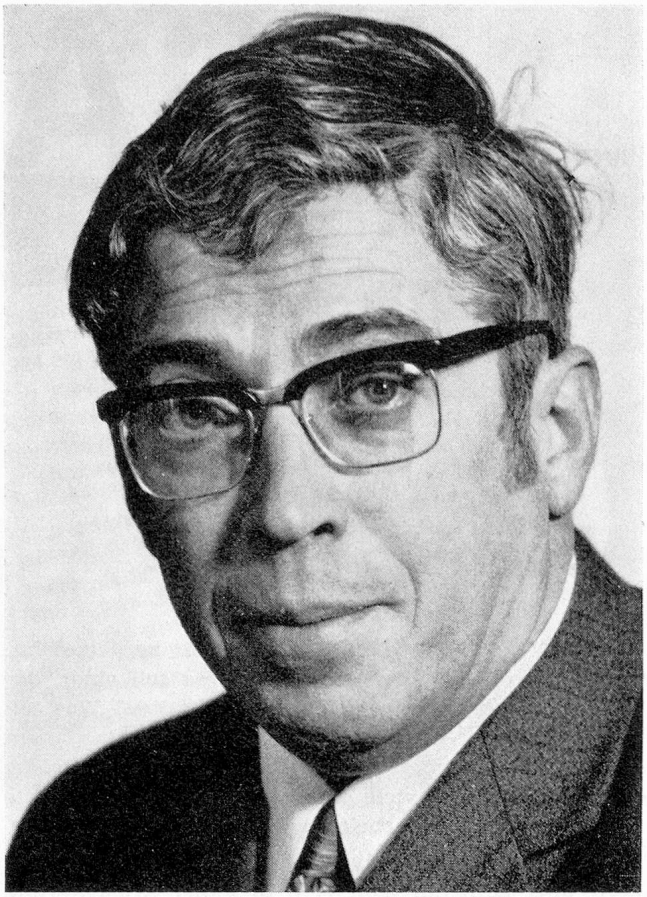
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



schäftsführer Gottfried Bürgi für vielfältigen, immer freundschaftlich gewährten Rat. Last not least: Der Leitung und den Mitarbeitern der Buchdruckerei Stutz — vor allem den Herren Möhr, Galli und Pfister — bin ich dankbar für die ausserordentlich erfreuliche Zusammenarbeit, die nie durch irgendwelche Misshelligkeiten getrübt war.

Nun denn: Adieu! Es war eine schöne Zeit, dieses Jahrzehnt, was ich um so eher sagen kann, als in der Erinnerung bekanntlich nur die heiteren Begebenheiten haften bleiben. Doch — sie ist vorbei, ist jetzt gewesen, diese Zeit. Das Jahrzehnt, das *vor* dem Fachblatt liegt und *vor* dem VSA, ist wichtiger. Adieu!

Heinz Bollinger

Zum Beginn

Mit dem vorliegenden Heft habe ich meine Tätigkeit im VSA aufgenommen. Ich freue mich sehr, wieder in den Kreis, dem meine Eltern als einstige Leiter des Jugendheims Wädenswil schon angehörten, zurückzukehren zu dürfen. Zuerst möchte ich dem Vorstand herzlich danken, dass er mir das Vertrauen schenkte. Zu Dank verpflichtet bin ich ebenfalls Dr. Heinz Bollinger, der mir zu Beginn seine Hilfe zugesagt hat, so dass das weitherum geschätzte Fachblatt im bisherigen Sinne weitergeführt werden kann.

Darf ich, zu Beginn, einige persönliche Wünsche an den grossen Leserkreis äussern? — Unser Fach- und Mitteilungsblatt kann nur lebendig bleiben, wenn sich auch die Leser — jeglichen Alters — darin äussern, sei es in Anregungen, in Kritik oder in Neuerungen im pädagogischen oder betrieblichen Sektor. Persönlich sähe ich dies als wesentlichen Beitrag, den Ursachen der gegenwärtigen «Krise» in der Heimarbeit näherzukommen und der meist emotionell geführten Kritik der Oeffentlichkeit wirksam zu begegnen. Je mehr Ansichten und Urteile von Praktikern vorliegen, desto eher können die Probleme sachlich diskutiert, entschärft und in der Oeffentlichkeit und bei Behörden klargestellt und vertreten werden. Dabei ist mir durchaus bewusst, dass viele geplagte Heimleiterpaare wenig Musse zum Schreiben finden. Ihnen möchte ich deshalb vorschlagen, sich mündlich oder schriftlich mit ihrem Anliegen zu melden. Ich «komme gerne ins Haus», d. h. zu einer Aussprache, die ich dann selber in einem Bericht oder Interview für das Fachblatt bearbeiten kann. Gerne möchte ich jeden Monat ein Heim vorstellen, um so Mitglieder und Aussenstehende über die vielfältigen Erziehungs- und Betreuungsaufgaben zu orientieren. Auch hier wäre ich sehr froh, wenn eine entsprechende Einladung von den Heimen aus erfolgen würde. Dankbar wäre ich ferner um Adressen für gelegentliche Mitarbeiter des Fachblattes oder um Hinweise auf Referenten, deren Referate sich als fachbezogene Informations- oder Diskussionsgrundlage zur Veröffentlichung eignen. Um die Basis für das Verständnis und die Bearbeitung sozialer Probleme zu erweitern, wird noch vermehrt versucht werden müssen, im Fachblatt die Grundlagenforschung (Institute für Pädagogik an den Universitäten, die Schulen für soziale Arbeit, Sozialarbeiter und -politiker) zum Worte kommen zu lassen.

In diesem Sinne sähe ich unsere zukünftige Zusammenarbeit.

Annemarie Zogg-Landolf